



Für „Strackenhof“ läuft die Zeit. Mit jedem Monat, der vergeht, entstehen mehr Schäden an dem ältesten Steinhaus im Kurkölnener Sauerland, das im Dreißigjährigen Krieg gebaut wurde. Foto: Schäfer

Stets bemüht, Haltung zu wahren

IG „Strackenhof“ stellt mittlerweile dritten Antrag auf Förderung

ENDORF. (stef)

Wenn auch nicht jeder von dem kulturhistorischen Wert und der Einzigartigkeit des Gebäudes überzeugt ist, so gibt es eine Eigenschaft, die jedoch viele tief beeindruckt: die Standhaftigkeit. Wind und Wetter, Schnee und Eis, Sonne und Regen zum Trotz - der Strackenhof im Ortskern von Endorf steht immernoch.

Und das ist gut so. Finden zumindest die Mitglieder der Interessengemeinschaft zum Erhalt des Strackenhofs. Diese Initiative wurde im Mai vergangenen Jahres von engagierten Endorfer Bürgern ins Leben gerufen, als der mittelalterlich charmante, doch stark verfallene Hof zum Abriss freigegeben wurde.

Fakt bleibt: Hof Stracke, erbaut 1634, ist das älteste Steinhaus aus dem gesamten Kur-

kölner Raum, und damit von großer kulturhistorischer Bedeutung. Fachleute und Heimatfreunde wissen dies durchaus zu schätzen. Doch es ist schwierig, Unterstützung für das Projekt zu finden. Ob ideell oder finanziell.

Geld allein wäre schon hilfreich. Mittlerweile sei der dritte Antrag auf Förderung gestellt worden, erklärte Hubert Cordes, Vorsitzender der IG „Strackenhof“, gestern auf Anfrage der WP. Am Montag ging ein Antrag vom Städtebauministerium in Düsseldorf auf die Reise nach Berlin, wo ein Expertengremium über förderungswürdige Projekte des Bundes entscheidet. „Wir hoffen, dass man dort aufgrund der Geschichte des Hauses auf uns aufmerksam wird“, so Cordes. „Das wäre die attraktivste Förderung für einen Verein ohne Geld.“ Ein Kostenvoranschlag hat ergeben, dass 780 000 Euro vonnöten wären, um an der En-

dorfer Straße eine multifunktionale Begegnungsstätte zu errichten. Würden der Bund 50 Prozent, die NRW-Stiftung und das Land NRW je 20 Prozent übernehmen, hätten die Akteure vor Ort noch zehn Prozent, sprich: 80 000 Euro zu stemmen. „Das ist eine überschaubare Größe“, meint Hubert Cordes. Er hofft, dass die Entscheidung im Mai fällt.

Zeigt er sich auch standhaft - für den Strackenhof läuft die Zeit. Der Innenraum wird zwar abgestützt, doch das durchlässige Dach bereitet erhebliche Probleme. Cordes: „Die erhaltenswerten Teile sind mit jedem weiteren Monat, der vergeht, gefährdet.“

Die IG steht der derzeitigen Situation zunächst hilflos gegenüber. Frühzeitige Maßnahmen am Gebäude könnten die Förderung gefährden. Und so bleibt „Strackenhof“ weiterhin in der Warteschleife, stets bemüht, Haltung zu wahren.